

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 52

Illustration: Die neue Danaë oder Die glückliche Helvetia
Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Danaë oder Die glückliche Helvetia

Theo Glink



Einst fiel des Goldes Regen
Der Göttin in den Schoß,
Nun ist's der Steuern Segen
Die zahlt der Eidgenoß.

Er selbst sieht still daneben
Und scheint ganz ergeben,
Er brummt nur in seinen Bart,
Denn dies ist Schweizer Art. G.

Boshaftes und Wahres

Als der badische Maler Trübner bekannt wurde, und damit seine Bilder im Preise stiegen, reiste er, der immer Geschäftstüchtige, im Lande umher, um bei Kunsthändlern und Antiquariaten als unbekannter Sonderling unverkäufliche Frühwerke billig zu erhandeln, um sie in der Metropole zu Tageskursen abzusetzen. So kam er auch in ein kleines Geschäft in Heidelberg.

„Was kostet diese grüne Kleckerei?“ — „Tausend Mark!“ — „Wie? Tausend Mark für diese Stümperarbeit?“ — „Da hätten Sie's halt besser malen sollen, Herr Professor!“ *

Von Hans Thoma ist ein neues Gemälde in die Karlsruher Kunsthalle gekommen. Der Hof ist erschienen. Der „alte Großherzog“ freundlich interessiert: „Na, Meister, was wollten Sie

damit sagen?“ — „Königliche Hoheit, ich weiß es leider noch nicht; ich muß erst die Kritik lesen.“ *

„Das geht auf keine Kuhhaut!“ wie altmodisch. Der moderne Mensch sagt: „Das geht in keinen Film!“ *

Ein Mann von Welt findet Zweideutiges immer nur eindeutig. L. D.